

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 34·35/92

Berlin

20. August 1992

2. Ex.

59. Jahrgang

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im zweiten Quartal 1992

Ergebnisse der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

Nach dem kräftigen Anstieg im ersten Jahresviertel hat sich die gesamtwirtschaftliche Wertschöpfung im zweiten Quartal dieses Jahres in Deutschland deutlich abgeschwächt. Das reale Bruttoinlandsprodukt übertraf zwar das entsprechende Vorjahresniveau noch um etwa 0,5 vH, das Ergebnis vom Vorquartal unterschritt es aber — kalendermonatlich — um 1 vH, (Vorquartal: +1,5 vH)¹. Die Verschlechterung ist vor allem der Entwicklung in West-

deutschland zuzuschreiben. Hier schwächte sich — nachdem Sonderfaktoren die gesamtwirtschaftliche Produktion im ersten Quartal begünstigt hatten — die wirtschaftliche Entwicklung erwartungsgemäß ab. Dagegen

¹ In der kalendermonatlichen Rechnung wird die Abschwächung allerdings überzeichnet, da im Berichtszeitraum — anders als im Vorquartal — vom Kalender her weniger Arbeitszeit zur Verfügung stand.

Bundesrepublik Deutschland
Eckdaten der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

	1990				1991				1992	
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II
	Veränderung in vH gegenüber Vorjahr									
Bruttoinlandsprodukt										
zu jeweiligen Preisen	6,5	5,5	4,9	4,3	2,5	5,4	7,2	6,8	9,2	7,0
zu konstanten Preisen	4,1	2,9	1,8	0,7	-1,5	-0,4	0,7	0,1	2,8	0,6
Deflationierungsfaktor	2,3	2,5	3,0	3,6	4,1	5,9	6,5	6,7	6,2	6,4
Bruttosozialprodukt										
zu konstanten Preisen	3,8	2,6	1,8	1,0	-0,8	-0,3	0,7	-0,3	2,0	0,6
	1000 Personen									
Erwerbstätige im Inland	37 524	37 420	37 256	36 952	36 595	36 401	36 185	36 175	35 582	35 640
dar.: Kurzarbeiter	98	49	1 325	1 782	2 047	2 102	1 600	1 296	754	681
Arbeitslose	2 138	1 966	2 124	2 216	2 589	2 474	2 679	2 663	3 083	2 887
Arbeitslosenquote(vH) ¹	5,4	5,0	5,4	5,7	6,6	6,4	6,9	6,9	8,0	7,5
	Mrd. DM									
Finanzierungssaldo Staat ²)	-24,5	-5,9	-20,3	-18,6	-48,0	-10,1	-19,2	-17,1	-28,9	-3,5
Finanzierungssaldo Übrige Welt ²)	29,8	17,7	13,6	10,8	-10,7	-13,2	-13,3	-7,4	-12,0	-14,6

¹) Arbeitslose in vH der Erwerbspersonen (Erwerbstätige im Inland und Arbeitslose). — ²) Abgrenzung der VGR.

Quellen: Schätzungen und Berechnungen des DIW unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes und der Bundesanstalt für Arbeit.

kam der Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Leistung in Ostdeutschland im zweiten Quartal — wenn man Saisonfaktoren in Rechnung stellt — überraschend.

Der Preisauftrieb beschleunigte sich im Berichtszeitraum in Gesamtdeutschland nur geringfügig. Seit etwa einem Jahr liegt der Deflationierungsfaktor nun bei 6,5 vH (Vorjahresvergleich). Zu jeweiligen Preisen belief sich der Anstieg des Bruttoinlandsprodukts damit auf 7 vH, nach reichlich 9 vH im Vorquartal.

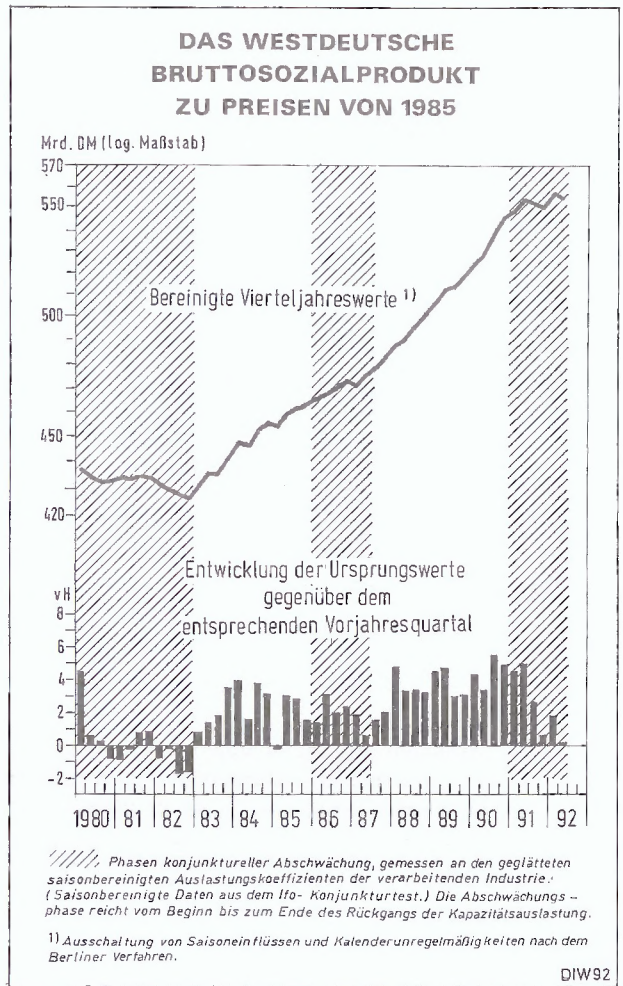
Die Zahl der Erwerbstätigen nahm in Gesamtdeutschland erstmals seit Ende 1989 wieder etwas zu. Die Arbeitslosenquote belief sich im zweiten Jahresviertel auf 7,5 vH. Während die Zahl der Arbeitslosen und die Arbeitslosenquote in Westdeutschland erstmals seit Anfang 1987 saisonbereinigt stieg, war sowohl die Zahl als auch die Quote (mit 15,7 vH) in Ostdeutschland nicht höher als im Vorquartal.

Die gesamtwirtschaftliche Stundenproduktivität übertraf das Ergebnis vom Vorquartal nun wieder deutlich. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum stieg sie aber nur um 1,5 vH. (Insbesondere in Westdeutschland war das Arbeitsvolumen wieder besser als im Vorquartal der Produktionsentwicklung angepaßt). Mit 36 vH ist die Relation der ostdeutschen Produktivität zur westdeutschen nun wieder fast so hoch wie vor der wirtschaftlichen Vereinigung (37 vH).

**Westdeutschland:
Gedämpfte gesamtwirtschaftliche Aktivität**

Erwartungsgemäß sank im Berichtszeitraum die gesamtwirtschaftliche Wertschöpfung in Westdeutschland arbeitstäglich und saisonbereinigt unter das überhöhte Niveau vom Vorquartal. Zeitliche Verlagerungen von Produktion, aber auch die milde Witterung hatten dazu beigetragen, daß die Leistung im Jahresanfangsquartal rasch (+1 vH) gestiegen war. Mit 0,5 vH glich der Rückgang die vorherige Zunahme nicht aus. Der Vorjahresvergleich zeigt aber, wie stark sich die Konjunktur in Westdeutschland abgeschwächt hat. Das reale Bruttoinlandsprodukt übertraf — kalendermonatlich — das Niveau im entsprechenden Vorjahresquartal nur noch um 0,3 vH; das reale Bruttosozialprodukt — hier ist die Leistung u.a. um die Einkommen von Pendlern und die Kapitalerträge im Ausland bereinigt — stieg sogar nur noch um 0,1 vH. Da vom Kalender her ein Arbeitstag weniger zur Verfügung stand als im Vorjahr, sind die beiden Raten in arbeitstäglichem Berechnung um etwa 0,5 vH-Punkte höher anzusetzen, als in der Tabelle ausgewiesen.

Produktionsausfälle durch die Streiks im öffentlichen Dienst und in anderen Bereichen dürften im Durchschnitt des Quartals kaum eine Rolle gespielt haben. Da die Streiks vorhersehbar waren, hatten sich die meisten Produzenten in ihren Planungen rechtzeitig darauf eingestellt und frühzeitig geordert. Das Auseinanderlaufen von Auf-



tragseingängen und Produktion im April und im Mai belegt diesen Effekt.

Der Preisauftrieb verstärkte sich im Berichtszeitraum, der Deflationierungsfaktor übertraf das Ergebnis im Vorquartal um 1,5 vH. Da sich die Terms of Trade nur geringfügig verschlechterten, war der Preisauftrieb bei den im Inland verwendeten Gütern etwa ebenso hoch. Zu jeweiligen Preisen expandierte das Bruttosozialprodukt damit etwa im Tempo der Preissteigerung. Es übertraf das Vorjahresniveau um reichlich 5 vH, nach fast 7 vH im Vorquartal.

Beiträge der Wirtschaftsbereiche

Maßgeblich wurde die gesamtwirtschaftliche Entwicklung vom verarbeitenden Gewerbe geprägt. War hier arbeitstäglich und saisonbereinigt die Produktion im ersten Jahresviertel um fast 2 vH gestiegen, so ging sie jetzt um 1,5 vH zurück und sank damit wieder auf das niedrige Niveau vom zweiten Halbjahr 1991. Die Zunahme im ersten Quartal hing vor allem mit einer Sonderentwicklung im Grundstoff- und Produktionsgüterbereich zusammen. Im Berichtszeitraum war das Tempo der Abnahme in den

Hauptbereichen mehr oder weniger gleich. Der Rückgang der Kapazitätsauslastung bei der Industrie hält bereits seit 1 1/2 Jahren mit nahezu unverändertem Tempo an. Die Auslastung liegt nun schon um mehr als 5 vH unter dem letzten Höchststand im vierten Quartal 1990.

Die Leistung im Baugewerbe hielt sich dagegen im Berichtszeitraum auf dem im Vorquartal erreichten hohen Niveau. Dies ist umso bemerkenswerter, als die Produktion seinerzeit durch die Witterung begünstigt war und vor allem hier eine deutliche Bremswirkung des hohen Zinsniveaus erwartet werden konnte. Die Auslastung der Gerätekapazitäten ist jetzt allerdings nun auch in diesem Wirtschaftsbereich saisonbereinigt gesunken; sie war aber immer noch etwa so hoch wie im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Von den verteilenden Bereichen gingen im Berichtszeitraum keine stimulierenden Impulse auf die Gesamtwirtschaft aus. Während die Leistung im Verkehr nur geringfügig expandierte, fiel sie im Handel sogar spürbar zurück. Vor allem der Großhandel hatte kräftige Einbußen zu verzeichnen. Nach einer Zunahme von 2,5 vH im Vorquartal sank die Wertschöpfung hier um fast 3 vH und lag damit deutlich unter dem Niveau vom zweiten Halbjahr 1991. Daß sich der Rückgang beim Einzelhandel in Grenzen hielt, hing vor allem damit zusammen, daß das Ostergeschäft diesmal in das zweite Quartal fiel.

In den Dienstleistungsbereichen dagegen blieb auch im Berichtszeitraum das Expansionstempo mit etwa 3 vH überdurchschnittlich stark.

Verwendung des Bruttosozialprodukts

Die Ausgaben für den *privaten Verbrauch* stiegen im Berichtszeitraum mit fast 2 vH etwa doppelt so rasch wie im Vorquartal. Dabei wurde der von der Einkommensentwicklung her vorgegebene Rahmen mehr als ausgeschöpft, die Sparquote sank. Allerdings wurde die nominale Expansion durch die Preissteigerungen nahezu aufgezehrt; real nahm der private Verbrauch nur wenig zu. Vor allem die kräftigen Preiserhöhungen bei flüssigen Brennstoffen und Benzin schlugen dabei zu Buche.

Nahrungs- und Genußmittel — hier spielte die Lage des Ostergeschäfts eine entscheidende Rolle — waren nach dem Rückgang im Vorquartal besonders gefragt. Nachdem die Autokäufe — gemessen an den Neuzulassungen — im ersten Quartal des Jahres nochmals eine Größenordnung erreicht hatten wie im Durchschnitt der Quartale des Jahres 1991, sind sie jetzt deutlich zurückgefallen.

Die anhaltende Abnahme der Kapazitätsauslastung in der Industrie wirkt sich spürbar auf die Investitionstätigkeit aus: Seit einem Jahr schon sind die Investitionen in *Ausrüstungen* rückläufig. Im Berichtsquartal lagen sie preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigt um fast 5 vH unter ihrem bisherigen Höchststand (II/91). Dabei gingen sowohl

die Käufe von im Inland erzeugten Investitionsgütern als auch die Investitionsgüterimporte zurück. Der Preisauftrieb schwächte sich insgesamt etwas ab, obwohl die Preise im Inland leicht anzogen.

Als robust erwiesen sich im Berichtszeitraum die *Bauinvestitionen*. Nach dem witterungsbedingten kräftigen Anstieg im ersten Quartal kam es nicht zu der erwarteten Gegenreaktion. Die Bauinvestitionen hielten sich insgesamt auf dem erreichten hohen Niveau; der öffentliche Bau legte sogar noch leicht zu. Der Preisauftrieb beschleunigte sich hier dennoch nicht weiter; das Vorjahresniveau wurde aber noch um 5,4 vH übertroffen, nach 6,4 vH im Vorquartal.

Vom Jahresende 1990 bis zum Anfang dieses Jahres waren vom realen *Außenbeitrag* keine stimulierenden Einflüsse auf die westdeutsche Konjunktur ausgegangen. Er sank in diesem Zeitraum um rd. 30 Mrd. DM (Jahresbasis), weil die Importe fast doppelt so rasch expandierten wie die Exporte. Im Berichtsquartal nahm der reale Außenbeitrag dagegen zu, da die Warenimporte konjunkturbedingt — bei unverändertem Anstiegstempo der Warenexporte — kräftig zurückgingen und sogar unter dem Vorquartalsniveau lagen. Insbesondere Vorprodukte und Investitionsgüter wurden in geringerem Umfang eingeführt.

Ausblick auf das dritte Quartal

Für das dritte Quartal zeichnet sich aus heutiger Sicht keine Tendenzänderung ab. Die bisher vorliegenden Indikatoren und die in die nähere Zukunft weisenden Auftragsingänge bei der Industrie — vor allem die aus dem Inland — sprechen dafür, daß sich die rückläufige Entwicklung fortsetzen wird.

Zwar könnten vom privaten Verbrauch wieder Impulse auf die Gesamtwirtschaft ausgehen, da die verfügbaren Einkommen wegen des Wegfalls des Solidaritätszuschlags verstärkt expandieren werden. Die Konsumneigung wird aber spürbar gedämpft werden, weil die Beschäftigung zurückgehen wird.

Die Nachfrage nach Ausrüstungen wird auch nach der Jahresmitte nicht steigen; hier lagen die Auftragseingänge aus dem Inland zuletzt (Juni) um 15 vH unter dem Höchststand vom Februar dieses Jahres, und die Kapazitätsauslastung in der Industrie wird weiter sinken.

Dagegen sind die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe zuletzt wieder etwas gestiegen, die Reichweite der Auftragsbestände ist dabei unverändert geblieben. Bei den Bauinvestitionen könnte sich somit die verhalten positive Entwicklung zunächst noch fortsetzen. Allerdings wird sich das hohe Zinsniveau auch hier verstärkt bemerkbar machen.

Vom Außenbeitrag werden eher wieder dämpfende Effekte ausgehen. Die Ausfuhr dürfte sogar stärker zurückgehen als die Einfuhr. Die Importe werden in vielen Fällen preislich günstiger sein als heimische Produkte.

Westdeutschland
Ursprungswerte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1990	1991	1990				1991				1992	
			I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II
A. Entstehung des Bruttosozialprodukts												
Zu Preisen von 1985												
Arbeitsvolumen (Mill. Std.)	46423	47156	11951	11584	11174	11714	11832	11976	11495	11853	12259	11910
Beschäftigte (1000 Pers.)	25470	26195	24996	25332	25617	25935	25857	26141	26302	26480	26280	26447
Produktivität (DM)	45,67	46,48	42,73	44,81	47,89	47,26	44,84	45,65	47,99	47,43	44,62	46,05
Bruttoinlandsprodukt (Mrd. DM)	2118,4	2191,1	510,7	519,1	535,1	553,5	530,5	546,7	551,6	562,2	547,0	548,4
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Bruttoeinkommen aus unselbst. Arbeit	1313,9	1417,4	295,4	316,3	324,0	378,2	314,4	345,0	351,7	406,3	337,4	364,4
Bruttolohn- u. -gehaltsumme	1069,8	1154,2	240,1	257,0	264,4	308,3	256,5	280,4	286,8	330,6	274,5	296,0
Nettolohn- u. -gehaltsumme	743,0	778,7	169,8	177,6	186,5	209,2	180,1	188,3	195,3	215,0	185,0	193,8
Bruttoeink. aus Unternehmertät. u. Verm.	557,7	578,9	143,5	136,2	147,8	130,1	154,1	149,1	151,1	124,6	156,2	145,8
Indirekte Steuern abz. Subventionen	254,2	291,8	58,7	58,9	65,4	71,2	68,0	69,5	74,8	79,5	78,1	79,5
Abschreibungen	299,7	327,2	72,5	74,6	75,5	77,0	78,6	81,6	82,7	84,4	85,9	88,6
Bruttosozialprodukt	2425,5	2615,2	570,2	586,1	612,7	656,5	615,0	645,2	660,3	694,7	657,5	678,4
C. Verwendung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Privater Verbrauch	1299,2	1379,1	306,6	319,0	322,0	351,7	326,6	342,5	340,8	369,1	342,9	359,5
Öffentlicher Verbrauch	443,1	469,4	101,5	105,8	108,0	127,8	103,8	112,7	114,0	138,9	111,8	120,2
Anlageinvestitionen	509,5	569,7	108,2	129,9	129,2	142,2	119,7	150,4	146,8	152,9	131,3	156,0
Bauten	275,0	306,0	58,7	72,3	74,0	70,1	61,5	82,4	84,1	78,0	71,9	89,1
Ausrüstungen	234,5	263,8	49,5	57,6	55,3	72,1	58,2	68,0	62,7	74,9	59,4	66,9
Vorratsveränderung	8,1	9,1	14,0	-0,6	12,9	-18,2	14,1	-0,7	16,7	-21,0	22,9	-2,5
Außenbeitrag	165,6	187,9	39,9	32,1	40,6	53,0	50,8	40,4	42,0	54,8	48,6	45,2
Ausfuhr	881,8	1009,1	210,2	206,1	220,0	245,6	245,7	247,7	252,9	262,8	262,7	256,1
darunter: Waren	666,3	749,8	163,4	159,1	162,5	181,2	181,9	182,9	187,6	197,5	199,5	191,5
Einfuhr	716,2	821,1	170,2	174,0	179,4	192,6	194,9	207,4	210,9	208,0	214,1	210,9
darunter: Waren	521,4	596,8	124,5	125,1	125,5	146,2	146,6	152,2	147,4	150,6	154,9	147,7
Bruttosozialprodukt	2425,5	2615,2	570,2	586,1	612,7	656,5	615,0	645,2	660,3	694,7	657,5	678,4
Zu Preisen von 1985 (Mrd. DM)												
Privater Verbrauch	1211,1	1241,0	288,1	298,7	299,7	324,6	299,1	311,0	303,1	327,9	300,9	311,7
Öffentlicher Verbrauch	390,5	393,5	94,6	97,2	97,5	101,2	94,6	96,8	97,7	104,5	97,1	99,4
Anlageinvestitionen	458,6	489,2	99,4	116,7	115,5	127,0	105,6	128,8	124,8	130,0	110,0	127,8
Bauten	237,7	247,4	52,2	62,6	63,4	59,5	51,2	66,7	67,4	62,1	56,3	68,5
Ausrüstungen	220,9	241,7	47,2	54,1	52,1	67,5	54,4	62,0	57,4	67,9	53,7	59,3
Vorratsveränderung	11,7	11,1	16,0	1,1	13,0	-18,3	15,9	-0,2	15,8	-20,4	23,8	-2,7
Außenbeitrag	66,7	71,1	16,8	9,5	14,6	25,8	22,7	13,3	13,2	22,0	15,7	13,8
Ausfuhr	852,6	955,8	205,5	199,8	212,2	235,0	236,1	234,8	238,3	246,6	247,6	240,3
darunter: Waren	656,2	727,9	161,8	156,5	160,0	177,9	178,2	177,1	181,3	191,3	192,9	184,5
Einfuhr	785,9	884,6	188,7	190,4	197,6	209,2	213,4	221,5	225,1	224,6	231,9	226,5
darunter: Waren	611,6	692,4	146,6	146,3	149,9	168,8	170,3	173,7	171,3	177,0	181,6	173,1
Bruttosozialprodukt	2138,7	2205,9	514,9	523,2	540,3	560,3	537,9	549,6	554,5	563,9	547,5	550,0
Preisentwicklung (1985 = 100)												
Privater Verbrauch	107,3	111,1	106,4	106,8	107,5	108,3	109,2	110,1	112,5	112,6	114,0	115,3
Öffentlicher Verbrauch	113,5	119,3	107,2	108,9	110,7	126,3	109,8	116,5	116,7	132,9	115,2	120,9
Bauten	115,7	123,7	112,5	115,4	116,7	117,8	120,0	123,5	124,8	125,6	127,7	130,2
Ausrüstungen	106,2	109,1	104,9	106,6	106,0	106,8	107,0	109,6	109,2	110,3	110,6	112,8
Ausfuhr	103,4	105,6	102,3	103,1	103,7	104,5	104,1	105,5	106,1	106,6	106,1	106,6
Einfuhr	91,1	92,8	90,2	91,4	90,8	92,1	91,3	93,6	93,7	92,6	92,3	93,1
Nachr.: Terms of Trade	113,5	113,8	113,4	112,8	114,2	113,5	114,0	112,7	113,3	115,1	114,9	114,5
Bruttosozialprodukt	113,4	118,6	110,7	112,0	113,4	117,2	114,3	117,4	119,1	123,2	120,1	123,3
Nachrichtlich: Lohnstückkosten ²⁾	110,2	114,9	102,8	108,3	107,6	121,4	105,3	112,1	113,3	128,4	109,6	118,0

¹⁾ Die Abweichungen in den Summen sind durch Rundung der Zahlen bedingt. — ²⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1985 = 100.

Quellen: Die Ursprungswerte sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3) und eigene Berechnungen des Arbeitsvolumens (unter Einbeziehung der IAB-Jahresergebnisse für die Beschäftigten), der Produktivität und der Lohnstückkosten. Beim jeweils neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

Westdeutschland
Entwicklung der Ursprungswerte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1990	1991	1990				1991				1992	
			I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II
A. Entstehung des Bruttosozialprodukts												
Zu Preisen von 1985												
Arbeitsvolumen	1,0	1,6	2,7	-0,7	1,5	0,6	-1,0	3,4	2,9	1,2	3,6	-0,6
Beschäftigte	3,3	2,9	2,9	3,1	3,4	3,9	3,5	3,2	2,7	2,1	1,6	1,2
Produktivität	3,7	1,8	1,8	4,5	4,1	4,2	4,9	1,9	0,2	0,4	-0,5	0,9
Bruttoinlandsprodukt	4,7	3,4	4,5	3,7	5,6	4,8	3,9	5,3	3,1	1,6	3,1	0,3
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen												
Bruttoeinkommen aus unselbst. Arbeit	7,5	7,9	6,6	7,9	7,1	8,4	6,4	9,1	8,6	7,4	7,3	5,6
Bruttolohn- u. -gehaltsumme	7,8	7,9	6,7	8,1	7,3	8,7	6,8	9,1	8,5	7,2	7,0	5,6
Nettolohn- u. -gehaltsumme	10,7	4,8	9,5	11,8	10,8	10,5	6,0	6,1	4,8	2,8	2,8	2,9
Bruttoeink. aus Unternehmertät. u. Verm.	8,8	3,8	10,8	4,7	15,6	4,2	7,3	9,5	2,3	-4,3	1,4	-2,2
Indirekte Steuern abz. Subventionen	9,8	14,8	5,1	5,1	12,5	15,9	15,8	17,9	14,4	11,7	14,9	14,5
Abschreibungen	7,3	9,2	6,4	7,4	7,3	7,8	8,4	9,3	9,5	9,5	9,3	8,6
Bruttosozialprodukt	8,0	7,8	7,4	6,8	9,6	8,2	7,9	10,1	7,8	5,8	6,9	5,1
C. Verwendung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen												
Privater Verbrauch	7,4	6,2	7,1	6,7	8,0	7,8	6,5	7,4	5,9	5,0	5,0	5,0
Öffentlicher Verbrauch	5,8	5,9	5,6	7,5	6,7	3,9	2,3	6,6	5,6	8,6	7,8	6,6
Anlageinvestitionen	12,9	11,8	15,2	11,5	12,9	12,4	10,6	15,8	13,6	7,5	9,8	3,7
Bauten	11,5	11,3	12,7	10,3	12,3	11,2	4,8	14,0	13,7	11,3	17,0	8,2
Ausrüstungen	14,5	12,5	18,4	13,1	13,7	13,6	17,4	18,0	13,5	3,9	2,1	-1,7
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	11,9	14,4	11,6	2,7	13,8	19,5	16,9	20,2	15,0	7,0	6,9	3,4
darunter: Waren	8,1	12,5	9,2	0,8	8,7	13,7	11,3	14,9	15,4	9,0	9,7	4,7
Einfuhr	11,4	14,7	13,4	5,8	11,2	15,1	14,5	19,2	17,6	8,0	9,9	1,7
darunter: Waren	9,7	14,5	10,5	2,2	10,8	15,2	17,7	21,6	17,5	3,0	5,7	-3,0
Bruttosozialprodukt	8,0	7,8	7,4	6,8	9,6	8,2	7,9	10,1	7,8	5,8	6,9	5,1
Zu Preisen von 1985												
Privater Verbrauch	4,7	2,5	4,7	4,7	5,0	4,5	3,8	4,1	1,1	1,0	0,6	0,2
Öffentlicher Verbrauch	2,1	0,8	1,8	3,1	3,2	0,4	-0,1	-0,4	0,2	3,2	2,7	2,7
Anlageinvestitionen	8,8	6,7	11,9	7,3	8,6	8,2	6,3	10,3	8,0	2,3	4,2	-0,8
Bauten	5,3	4,1	7,7	4,0	5,6	4,4	-1,8	6,6	6,2	4,4	9,9	2,7
Ausrüstungen	12,9	9,4	16,9	11,3	12,5	11,9	15,2	14,7	10,2	0,6	-1,3	-4,4
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	11,0	12,1	10,5	2,1	13,1	18,2	14,9	17,5	12,3	5,0	4,9	2,4
darunter: Waren	8,1	10,9	8,8	0,8	9,2	13,5	10,1	13,2	13,3	7,6	8,2	4,2
Einfuhr	11,6	12,6	12,9	7,5	12,9	13,2	13,1	16,4	13,9	7,4	8,7	2,3
darunter: Waren	11,4	13,2	11,3	6,1	14,5	13,8	16,2	18,7	14,3	4,8	6,6	-0,4
Bruttosozialprodukt	4,5	3,1	4,3	3,3	5,5	4,9	4,5	5,1	2,6	0,6	1,8	0,1
Preisentwicklung (1985 = 100)												
Privater Verbrauch	2,6	3,6	2,3	1,9	2,9	3,2	2,6	3,1	4,7	3,9	4,4	4,7
Öffentlicher Verbrauch	3,7	5,1	3,7	4,3	3,4	3,6	2,4	7,0	5,4	5,2	5,0	3,8
Bauten	5,9	6,9	4,6	6,0	6,4	6,5	6,7	7,0	7,0	6,7	6,4	5,4
Ausrüstungen	1,4	2,8	1,3	1,7	1,1	1,6	1,9	2,9	3,0	3,3	3,4	2,9
Ausfuhr	0,8	2,1	1,0	0,6	0,6	1,1	1,8	2,3	2,4	2,0	1,9	1,0
Einfuhr	-0,2	1,9	0,5	-1,6	-1,5	1,7	1,2	2,4	3,2	0,6	1,1	-0,5
Nachr.: Terms of Trade	1,1	0,2	0,5	2,3	2,1	-0,6	0,5	-0,1	-0,8	1,4	0,8	1,6
Bruttosozialprodukt	3,4	4,5	3,0	3,4	3,9	3,2	3,3	4,8	5,0	5,1	5,0	5,1
Nachrichtlich: Lohnstückkosten ²⁾	2,8	4,3	1,9	4,1	1,4	3,4	2,4	3,6	5,3	5,8	4,1	5,3

¹⁾ Veränderung in vH gegenüber Vorjahr. — ²⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1985 = 100.

Quellen: Die Ursprungswerte sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3) und eigene Berechnungen des Arbeitsvolumens (unter Einbeziehung der IAB-Jahresergebnisse für die Beschäftigten), der Produktivität und der Lohnstückkosten. Beim jeweils neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

Westdeutschland
Saisonbereinigte Werte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1989		1990				1991				1992	
	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II
A. Entstehung des Bruttosozialprodukts Zu Preisen von 1985												
Arbeitsvolumen (Mill. Std.)	11458	11520	11701	11493	11597	11657	11576	11868	11889	11833	12024	11803
Beschäftigte (1000 Pers.)	24712	24862	25133	25346	25581	25821	25989	26157	26271	26358	26413	26466
Produktivität (DM)	44	45	45	46	46	46	47	46	46	46	46	47
Bruttoinlandsprodukt (Mrd. DM)	506	513	522	524	534	540	541	551	550	550	557	552
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM) ²⁾												
Bruttoeinkommen aus unselbst. Arbeit	1230	1244	1280	1298	1320	1350	1368	1408	1432	1458	1465	1485
Bruttolohn- u. -gehaltsumme	1000	1011	1040	1057	1075	1101	1116	1147	1165	1186	1191	1208
Nettolohn- u. -gehaltsumme	676	688	719	736	749	765	766	777	784	786	788	799
Bruttoeink. aus Unternehmertät. u. Verm.	506	537	545	543	575	576	581	593	582	564	587	577
Indirekte Steuern abz. Subventionen	233	234	239	245	259	271	278	288	297	304	318	328
Abschreibungen	282	286	291	297	302	309	316	324	331	338	345	352
Bruttosozialprodukt	2250	2301	2355	2383	2456	2507	2543	2613	2641	2665	2715	2742
C. Verwendung des Bruttosozialprodukts Zu jeweiligen Preisen, außerdem arbeitstäglich bereinigt (Mrd. DM) ³⁾												
Privater Verbrauch	1214	1235	1266	1283	1312	1335	1350	1374	1387	1403	1418	1440
Öffentlicher Verbrauch	420	425	439	441	446	445	452	466	471	487	487	495
Anlageinvestitionen	455	471	490	498	515	537	547	573	579	582	590	598
Bauten	247	255	268	270	277	285	287	306	312	318	327	335
Ausrüstungen	209	216	222	228	238	252	260	267	266	264	263	263
Vorratsveränderung	15	35	11	13	8	4	5	13	18	3	32	8
Außenbeitrag	147	134	145	150	177	188	193	186	182	190	183	206
Ausfuhr	797	801	826	843	903	960	985	1011	1022	1027	1038	1053
darunter: Waren	622	623	638	647	674	709	724	744	764	773	784	789
Einfuhr	650	667	682	694	726	772	792	825	840	837	855	848
darunter: Waren	478	491	492	500	530	572	586	607	610	594	608	593
Bruttosozialprodukt	2251	2300	2350	2385	2457	2508	2548	2612	2636	2665	2711	2747
Zu Preisen von 1985, außerdem arbeitstäglich bereinigt (Mrd. DM) ³⁾												
Privater Verbrauch	1159	1172	1194	1202	1221	1230	1237	1247	1238	1243	1245	1247
Öffentlicher Verbrauch	382	383	390	393	393	387	390	391	393	400	400	402
Anlageinvestitionen	424	435	447	451	462	477	480	494	494	490	494	492
Bauten	225	230	237	235	238	241	239	248	251	252	257	257
Ausrüstungen	199	206	211	216	224	236	242	246	244	238	237	235
Vorratsveränderung	17	37	13	18	11	6	8	13	18	7	31	6
Außenbeitrag	66	45	54	52	72	84	81	71	66	64	55	72
Ausfuhr	775	778	803	818	872	922	941	959	965	966	974	989
darunter: Waren	611	612	629	638	665	696	707	723	740	747	756	762
Einfuhr	708	733	749	766	800	837	860	887	899	902	919	917
darunter: Waren	550	572	577	592	626	660	680	700	703	697	712	703
Bruttosozialprodukt	2048	2072	2098	2116	2158	2186	2195	2216	2209	2204	2225	2220
Nachrichtlich.: kalendermonatlich	2048	2073	2102	2114	2158	2185	2192	2218	2213	2204	2228	2218
Preisentwicklung (1985 = 100)												
Privater Verbrauch	105	105	106	107	107	109	109	110	112	113	114	116
Öffentlicher Verbrauch	110	111	112	112	114	115	116	119	120	121	122	123
Bauten	110	111	113	115	116	118	120	123	125	126	128	129
Ausrüstungen	105	105	105	106	106	107	108	109	109	110	111	112
Ausfuhr	103	103	103	103	103	104	105	105	106	106	107	107
Einfuhr	92	91	91	91	91	92	92	93	94	93	93	92
Nachr.: Terms of Trade	112	113	113	114	114	113	114	114	113	115	115	115
Bruttosozialprodukt	110	111	112	113	114	115	116	118	119	121	122	124
Nachrichtlich.: Lohnstückkosten ²⁾	108	108	109	110	110	111	112	114	115	117	117	119

¹⁾ Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV4). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, daß sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davorliegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. Die Ergebnisse wurden gerundet. — ²⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1985 = 100. — ³⁾ Vierteljahresdaten auf Jahresbasis hochgerechnet.

Quellen: Die Ursprungswerte sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3) und eigene Berechnungen des Arbeitsvolumens (unter Einbeziehung der IAB-Jahresergebnisse für die Beschäftigten), der Produktivität und der Lohnstückkosten. Beim jeweils neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

Westdeutschland
Entwicklung der saisonbereinigten Werte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1989		1990				1991				1992	
	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II
A. Entstehung des Bruttosozialprodukts												
Zu Preisen von 1985												
Arbeitsvolumen	-1,5	0,5	1,5	-2,0	1,0	0,5	-0,5	2,5	0,0	-0,5	1,5	-2,0
Beschäftigte	0,5	0,5	1,0	1,0	1,0	1,0	0,5	0,5	0,5	0,5	0,0	0,0
Produktivität	1,5	0,5	0,0	2,0	1,0	0,5	1,0	-0,5	-0,5	0,5	0,0	1,0
Bruttoinlandsprodukt	0,0	1,5	1,5	0,5	2,0	1,0	0,0	2,0	0,0	0,0	1,5	-1,0
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen												
Bruttoeinkommen aus unselbst. Arbeit	1,5	1,0	3,0	1,5	1,5	2,5	1,5	3,0	1,5	2,0	0,5	1,5
Bruttolohn- u. -gehaltsumme	1,5	1,0	3,0	1,5	1,5	2,5	1,5	3,0	1,5	2,0	0,5	1,5
Nettolohn- u. -gehaltsumme	2,0	2,0	4,5	2,5	2,0	2,0	0,0	1,5	1,0	0,5	0,5	1,5
Bruttoeink. aus Unternehmertät. u. Verm.	-2,5	6,0	1,5	-0,5	5,5	0,5	1,0	2,0	-1,5	-3,0	4,0	-2,0
Indirekte Steuern abz. Subventionen	0,5	0,5	2,0	2,5	5,5	4,5	2,5	4,0	3,0	2,5	4,5	3,5
Abschreibungen	1,5	1,5	2,0	2,0	2,0	2,0	2,5	2,5	2,0	2,0	2,0	2,0
Bruttosozialprodukt	0,5	2,5	2,5	1,0	3,0	2,0	1,5	3,0	1,0	1,0	2,0	1,0
C. Verwendung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen, außerdem arbeitstäglich bereinigt												
Privater Verbrauch	1,0	1,5	2,5	1,5	2,5	2,0	1,0	2,0	1,0	1,0	1,0	1,5
Öffentlicher Verbrauch	1,0	1,0	3,5	0,5	1,0	-0,5	1,5	3,0	1,0	3,5	0,0	1,5
Anlageinvestitionen	2,5	3,5	4,0	1,5	3,5	4,5	2,0	4,5	1,0	0,5	1,5	1,5
Bauten	2,0	3,5	5,0	1,0	2,5	3,0	1,0	6,5	2,0	1,5	3,0	2,5
Ausrüstungen	3,5	3,5	2,5	3,0	4,0	6,0	3,0	3,0	-0,5	-1,0	-0,5	0,0
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	0,0	0,5	3,0	2,0	7,0	6,5	2,5	2,5	1,0	0,5	1,0	1,5
darunter: Waren	0,0	0,0	2,5	1,5	4,0	5,0	2,0	3,0	2,5	1,0	1,5	0,5
Einfuhr	1,5	2,5	2,0	2,0	4,5	6,5	2,5	4,0	2,0	-0,5	2,0	-1,0
darunter: Waren	0,0	3,0	0,0	1,5	6,0	8,0	2,5	3,5	0,5	-2,5	2,5	-2,5
Bruttosozialprodukt	1,0	2,0	2,0	1,5	3,0	2,0	1,5	2,5	1,0	1,0	1,5	1,5
Zu Preisen von 1985, außerdem arbeitstäglich bereinigt												
Privater Verbrauch	0,5	1,0	2,0	0,5	1,5	1,0	0,5	1,0	-0,5	0,5	0,0	0,0
Öffentlicher Verbrauch	0,0	0,0	2,0	0,5	0,0	-1,5	0,5	0,5	0,5	2,0	0,0	0,5
Anlageinvestitionen	2,0	2,5	3,0	1,0	2,5	3,5	0,5	3,0	0,0	-1,0	1,0	-0,5
Bauten	1,0	2,0	3,0	-0,5	1,0	1,5	-1,0	4,0	1,0	0,5	2,0	0,0
Ausrüstungen	3,0	3,5	2,5	2,5	3,5	5,5	2,5	1,5	-1,0	-2,5	-0,5	-1,0
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	0,0	0,5	3,0	2,0	6,5	5,5	2,0	2,0	0,5	0,0	1,0	1,5
darunter: Waren	-0,5	0,0	2,5	1,5	4,0	4,5	1,5	2,0	2,5	1,0	1,0	1,0
Einfuhr	1,5	3,5	2,0	2,5	4,5	4,5	2,5	3,0	1,5	0,5	2,0	-0,5
darunter: Waren	1,0	4,0	1,0	2,5	6,0	5,5	3,0	3,0	0,5	-1,0	2,0	-1,5
Bruttosozialprodukt	0,0	1,0	1,0	1,0	2,0	1,5	0,5	1,0	-0,5	0,0	1,0	-0,5
Nachrichtlich: kalendermonatl.	0,0	1,0	1,5	0,5	2,0	1,5	0,5	1,0	0,0	-0,5	1,0	-0,5
Preisentwicklung (1985 = 100)												
Privater Verbrauch	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	1,0	0,5	1,0	1,5	0,5	1,0	1,5
Öffentlicher Verbrauch	1,5	1,0	1,5	0,0	1,0	1,0	1,0	2,5	0,5	1,5	0,5	1,0
Bauten	1,0	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	2,0	1,5	1,5	1,5	1,0
Ausrüstungen	0,5	0,5	0,0	0,5	0,5	0,5	0,5	1,0	0,5	1,0	1,0	0,5
Ausfuhr	0,5	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,0
Einfuhr	-0,5	-1,0	0,0	-0,5	0,0	2,0	0,0	1,0	0,5	-1,0	0,5	-0,5
Nachr.: Terms of Trade	0,5	1,0	0,0	0,5	0,5	-1,0	0,5	0,0	0,0	1,0	0,0	0,5
Bruttosozialprodukt	0,5	1,0	1,0	0,5	1,0	1,0	1,0	1,5	1,5	1,0	1,0	1,5
Nachrichtlich: Lohnstückkosten ²⁾	1,5	0,0	1,0	1,0	-0,5	1,0	1,0	1,0	1,5	1,5	-0,5	2,0

¹⁾ Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV4). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, daß sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davorliegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. Veränderung in vH gegenüber dem Vorquartal. — ²⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1985 = 100.

Quellen: Die Ursprungswerte sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3) und eigene Berechnungen des Arbeitsvolumens (unter Einbeziehung der IAB-Jahresergebnisse für die Beschäftigten), der Produktivität und der Lohnstückkosten. Beim jeweils neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

Ostdeutschland
Ursprungswerte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

	1990	1991	1990				1991				1992	
			I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II
A. Entstehung des Bruttosozialprodukts												
Zu Preisen von 1991												
Arbeitsvolumen (Mill. Std.)	14618	9619	4317	4034	3338	2929	2698	2378	2203	2340	2461	2331
Beschäftigte (1000 Pers.)	8536	6695	9361	8841	8312	7630	7330	6823	6420	6205	5796	5672
Produktivität (DM)	18,94	19,12	18,63	19,73	18,03	19,39	17,20	18,50	20,67	20,13	18,68	19,72
Bruttoinlandsprodukt (Mrd. DM)	277,0	183,0	80,4	79,6	60,2	56,8	46,4	44,0	45,5	47,1	46,0	46,0
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Bruttoeinkommen aus unselbst. Arbeit	167,4	184,7	46,4	44,3	37,5	39,2	38,4	43,1	48,1	55,1	49,9	51,2
Bruttolohn- u. -gehaltssumme	142,8	155,5	39,4	37,6	32,3	33,5	32,7	36,0	40,3	46,5	42,1	43,6
Nettolohn- u. -gehaltssumme	113,3	115,1	31,3	29,9	25,8	26,4	25,6	26,6	29,6	33,4	30,0	31,4
Bruttoeink. aus Unternehmertät. u. Verm.	45,4	-16,0	13,9	15,5	7,2	8,9	1,7	-5,1	-7,1	-5,4	-0,9	-2,2
Indirekte Steuern abz. Subventionen	-4,3	-2,0	1,7	0,0	-3,3	-2,7	-2,3	-1,4	-0,4	2,1	0,6	1,6
Abschreibungen	25,0	26,4	6,3	6,3	6,1	6,2	6,4	6,5	6,6	6,9	7,0	7,3
Bruttosozialprodukt	233,5	193,1	68,3	66,2	47,4	51,6	44,1	43,1	47,3	58,7	56,6	57,9
C. Verwendung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Privater Verbrauch	163,8	196,3	38,0	37,4	43,4	45,0	43,6	47,3	47,5	57,8	53,4	56,2
Staatsverbrauch	71,5	90,2	16,5	16,4	17,0	21,6	20,4	20,4	22,8	26,6	22,7	23,2
Anlageinvestitionen	58,1	72,4	11,7	15,2	14,7	16,4	14,8	17,4	19,0	21,2	20,1	22,5
Bauten	38,5	36,4	8,6	11,1	9,8	9,1	7,4	8,8	9,8	10,4	10,3	12,0
Ausrüstungen	19,5	36,0	3,1	4,2	4,8	7,4	7,3	8,6	9,2	10,8	9,8	10,5
Vorratsveränderung	-5,6	2,4	2,6	1,9	-10,0	-0,2	4,1	-0,5	0,2	-1,3	4,6	1,9
Außenbeitrag	-54,2	-168,1	-0,5	-4,8	-17,6	-31,3	-38,7	-41,5	-42,3	-45,6	-44,2	-45,9
Ausfuhr	60,0	59,2	12,3	14,8	15,4	17,5	12,1	13,1	16,0	18,1	16,9	16,8
Einfuhr	114,2	227,3	12,8	19,6	33,1	48,7	50,8	54,7	58,2	63,7	61,1	62,8
Bruttosozialprodukt	233,5	193,1	68,3	66,2	47,4	51,6	44,1	43,1	47,3	58,7	56,6	57,9
Zu Preisen von 1991 (Mrd. DM)												
Privater Verbrauch	186,0	196,3	43,2	43,6	49,2	50,1	46,1	49,2	48,7	52,3	47,0	49,6
Staatsverbrauch	89,3	90,2	22,3	22,1	21,5	23,4	21,7	21,5	22,5	24,5	22,4	22,2
Anlageinvestitionen	61,4	72,4	12,4	16,1	15,6	17,2	15,1	17,6	18,9	20,8	19,2	21,2
Bauten	42,4	36,4	9,5	12,2	10,8	9,8	7,8	9,0	9,8	9,9	9,5	10,8
Ausrüstungen	19,1	36,0	2,9	4,0	4,8	7,4	7,4	8,6	9,2	10,8	9,7	10,4
Vorratsveränderung	-3,3	2,4	2,6	2,7	-7,9	-0,7	4,1	-0,5	0,2	-1,3	4,8	2,1
Außenbeitrag	-56,5	-168,1	-0,4	-5,2	-18,3	-32,6	-39,5	-41,7	-41,9	-45,0	-43,7	-45,1
Ausfuhr	62,5	59,2	13,0	15,6	16,0	17,9	12,4	13,3	15,9	17,6	16,5	16,3
Einfuhr	119,0	227,3	13,4	20,8	34,4	50,5	52,0	55,0	57,8	62,6	60,1	61,4
Bruttosozialprodukt	277,0	193,1	80,0	79,3	60,1	57,5	47,5	46,0	48,4	51,3	49,8	49,9
Preisentwicklung (1991 = 100)												
Privater Verbrauch	88,0	100,0	88,1	85,8	88,2	89,7	94,6	96,2	97,7	110,5	113,6	113,4
Staatsverbrauch	80,0	100,0	73,9	74,2	78,8	92,4	93,7	95,0	101,4	108,7	101,5	104,6
Bauten	91,0	100,0	89,9	90,7	90,9	92,5	95,9	98,1	100,5	104,4	108,1	110,8
Ausrüstungen	102,5	100,0	108,5	106,2	100,5	99,4	99,5	100,2	100,1	100,0	100,6	101,2
Ausfuhr	96,1	100,0	94,8	94,9	96,3	97,8	97,2	98,8	100,2	102,7	102,7	103,6
Einfuhr	96,0	100,0	95,7	94,1	96,2	96,6	97,7	99,4	100,7	101,8	101,6	102,3
Nachr.: Terms of Trade	100,1	100,0	99,0	100,8	100,1	101,3	99,4	99,4	99,5	100,9	101,0	101,3
Bruttosozialprodukt	84,3	100,0	85,3	83,4	78,9	89,8	92,9	93,7	97,7	114,5	113,7	115,9
Nachrichtlich: Lohnstückkosten ¹⁾	59,9	100,0	57,2	55,2	61,7	68,3	81,9	97,1	104,8	115,9	107,7	110,5

¹⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1991 = 100.

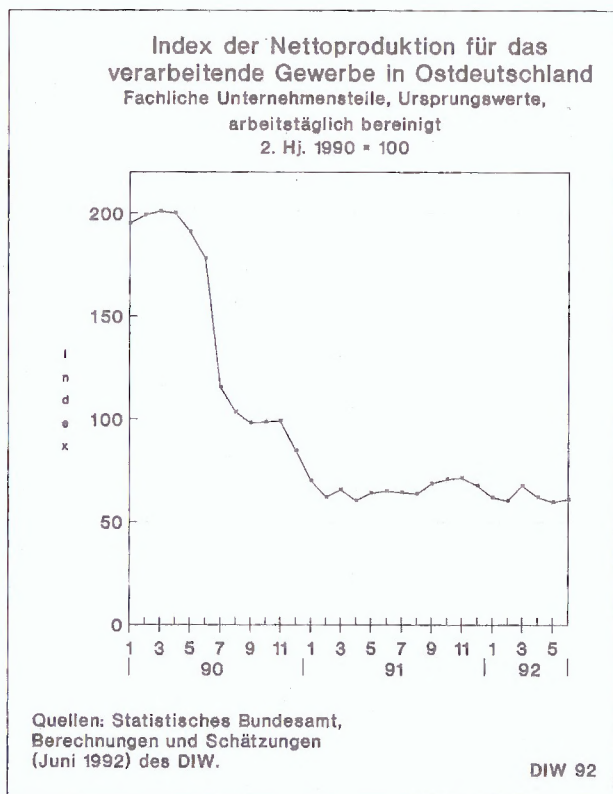
Quellen: Vorläufige Schätzungen und Berechnungen des DIW unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes (vgl. Fachserie 18, Reihe 3, 4. Vj. 1991, S.44-45. Für 1991 wurde allerdings die vom DIW über die Sozialbeiträge berechnete höhere Bruttolohn- und -gehaltssumme den Berechnungen zugrundegelegt) und der empirisch gestützten Modellrechnung des DIW.

Ostdeutschland
Entwicklung der Ursprungswerte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1990	1991	1990				1991				1992	
			I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II
A. Entstehung des Bruttosozialprodukts												
Zu Preisen von 1991												
Arbeitsvolumen	-15,8	-34,2	-3,5	-9,3	-19,0	-32,1	-37,5	-41,1	-34,0	-20,1	-8,8	-2,0
Beschäftigte	-11,8	-21,6	-4,0	-9,3	-13,8	-20,3	-21,7	-22,8	-22,8	-18,7	-20,9	-16,9
Produktivität	1,2	1,0	4,2	7,3	-8,7	2,7	-7,7	-6,2	14,6	3,8	8,6	6,6
Bruttoinlandsprodukt	-14,7	-33,9	0,5	-2,7	-26,0	-30,3	-42,3	-44,7	-24,3	-17,1	-0,9	4,5
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen												
Bruttoeinkommen aus unselbst. Arbeit	4,2	10,3	6,0	14,8	-2,3	-1,8	-17,4	-2,7	28,5	40,7	30,2	18,9
Bruttolohn- u. -gehaltsumme	4,9	8,9	6,0	15,0	-0,7	-0,7	-17,0	-4,3	24,9	38,6	28,5	21,2
Nettolohn- u. -gehaltsumme	4,5	1,6	5,6	14,8	-0,4	-1,9	-18,4	-10,8	14,5	26,5	17,4	17,8
Bruttoeink. aus Unternehmertät. u. Verm.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Indirekte Steuern abz. Subventionen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Abschreibungen	0,4	5,8	1,9	1,6	-2,1	0,0	0,2	3,5	8,9	10,7	10,6	10,9
Bruttosozialprodukt	-17,5	-17,3	-2,9	-7,4	-33,0	-26,7	-35,4	-34,9	-0,4	13,8	28,3	34,3
C. Verwendung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen												
Privater Verbrauch	5,2	19,9	5,2	-1,6	12,2	4,9	14,8	26,5	9,6	28,6	22,4	18,9
Staatsverbrauch	8,5	26,2	3,9	1,2	2,2	25,5	23,7	24,5	34,5	23,0	11,5	13,5
Anlageinvestitionen	9,5	24,7	-5,3	10,7	6,8	24,9	26,2	14,2	29,4	29,1	35,8	29,2
Bauten	1,8	-5,5	-4,4	9,2	-2,0	4,0	-13,2	-20,2	-0,4	14,3	38,2	36,2
Ausrüstungen	28,5	84,2	-7,9	14,8	30,8	65,8	134,2	105,0	89,9	47,3	33,3	22,1
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	11,5	-1,3	1,0	6,9	11,1	25,8	-1,6	-11,3	3,4	3,3	40,0	28,3
Einfuhr	84,5	99,1	-6,0	29,3	119,3	170,3	296,5	179,0	76,1	30,7	20,3	14,8
Bruttosozialprodukt	-17,5	-17,3	-2,9	-7,4	-33,0	-26,7	-35,4	-34,9	-0,4	13,8	28,3	34,3
Zu Preisen von 1991												
Privater Verbrauch	5,0	5,5	4,9	0,8	11,8	2,7	6,9	12,8	-1,1	4,5	1,9	0,8
Staatsverbrauch	10,4	1,0	14,2	10,8	5,5	11,2	-2,6	-2,8	4,6	4,6	3,0	3,1
Anlageinvestitionen	6,2	17,9	-7,7	6,9	3,8	21,0	21,8	8,8	21,1	20,7	27,1	20,8
Bauten	-3,9	-14,0	-8,5	3,3	-7,7	-3,1	-18,6	-26,3	-9,9	1,2	22,6	20,6
Ausrüstungen	38,3	88,7	-5,2	20,0	44,2	80,5	155,3	117,2	90,6	46,4	31,9	21,0
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	10,0	-5,2	1,0	6,7	9,4	21,9	-4,0	-14,9	-0,7	-1,6	32,6	22,4
Einfuhr	82,5	91,0	-7,9	30,1	117,2	167,1	288,4	164,3	68,1	24,0	15,7	11,6
Bruttosozialprodukt	-14,4	-30,3	0,4	-2,7	-25,9	-29,3	-40,7	-42,1	-19,5	-10,8	4,8	8,6
Preisentwicklung (1991 = 100)												
Privater Verbrauch	0,2	13,6	0,3	-2,4	0,3	2,2	7,4	12,1	10,8	23,1	20,1	17,9
Staatsverbrauch	-1,8	25,0	-9,0	-8,7	-3,2	12,9	26,9	28,0	28,6	17,6	8,3	10,1
Bauten	5,9	9,9	4,5	5,7	6,2	7,3	6,6	8,2	10,5	13,0	12,8	12,9
Ausrüstungen	-7,1	-2,4	-2,9	-4,3	-9,3	-8,2	-8,3	-5,6	-0,4	0,6	1,1	0,9
Ausfuhr	1,3	4,1	0,0	0,2	1,5	3,2	2,6	4,1	4,1	5,0	5,6	4,8
Einfuhr	1,1	4,2	2,0	-0,6	1,0	1,2	2,1	5,6	4,7	5,4	4,0	2,9
Nachr.: Terms of Trade	0,2	-0,1	-2,0	0,8	0,5	2,0	0,5	-1,3	-0,6	-0,3	1,6	1,9
Bruttosozialprodukt	-3,6	18,6	-3,3	-4,8	-9,5	3,6	8,9	12,4	23,7	27,5	22,4	23,7
Nachrichtlich: Lohnstückkosten ²⁾	22,2	67,0	5,5	18,0	32,1	41,0	43,1	76,0	69,8	69,6	31,4	13,8

¹⁾ Veränderung in vH gegenüber Vorjahr. — ²⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1991 = 100.

Quellen: Vorläufige Schätzungen und Berechnungen des DIW unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes (vgl. Fachserie 18, Reihe 3, 4. Vj. 1991, S.44-45. Für 1991 wurde allerdings die vom DIW über die Sozialbeiträge berechnete höhere Bruttolohn- und -gehaltsumme den Berechnungen zugrundegelegt) und der empirisch gestützten Modellrechnung des DIW.



Alles in allem dürften das reale Bruttosozialprodukt und das Bruttoinlandsprodukt arbeitstäglich und saisonbereinigt um 0,5 vH sinken, das entsprechende Vorjahresniveau würde dabei gerade noch erreicht.

Ostdeutschland: Lage abermals verschlechtert

Auch im zweiten Quartal dieses Jahres ist die Entwicklung in Ostdeutschland durch die unterschiedlich starken strukturellen Anpassungsprozesse in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen geprägt. Dabei überwogen erneut die negativen Effekte: Gegenüber dem Vorquartal ist die gesamtwirtschaftliche Produktion saison- und arbeitstäglich bereinigt gesunken, nachdem seit Sommer vorigen Jahres zeitweise schon positive Einflüsse überwogen hatten. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum bedeutet dies trotzdem zum ersten Mal seit der Vereinigung der beiden deutschen Staaten eine Zunahme der Wertschöpfung in Ostdeutschland, und zwar um gut 4 vH. Zwar ist die Zahl der Pendler nach Westdeutschland auch im zweiten Quartal — auf schätzungsweise 570 000 — gestiegen, gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum verringerte sich die Zunahme aber erneut. Das bedeutet, daß sich der Wachstumsunterschied zwischen Bruttoinlandsprodukt und Bruttosozialprodukt seit Jahresbeginn nicht weiter vergrößert hat. Mit gut 8 vH ist die Veränderungsrate für das reale Bruttosozialprodukt im Vorjahresvergleich

aber immer noch doppelt so hoch wie die des Bruttoinlandsprodukts.

Der Preisauftrieb für im Inland verwendete Güter hielt sich im zweiten Quartal bei 13 vH (Vorjahresvergleich). Allein der Entwicklung der Terms of Trade, der Relation von Ausfuhr- zu Einfuhrpreisen, ist zuzuschreiben, daß der Deflationierungsfaktor — hier sind die im Preisniveau niedrigeren und im Anteil hohen Importe abgezogen — um gut ein Fünftel stieg. In nominaler Rechnung übertraf damit das Bruttosozialprodukt den entsprechenden Vorjahreswert um etwa ein Drittel.

Beiträge der Wirtschaftsbereiche

Nachdem sich im warenproduzierenden Gewerbe zu Jahresbeginn eine gewisse Stabilisierung abgezeichnet hatte, ließen hier zuletzt die Aktivitäten wieder deutlich nach. Die Leistung im verarbeitenden Gewerbe sank — unter Ausschaltung von Saisoneinflüssen — spürbar, insbesondere die Fertigung von Investitionsgütern. Dabei spielt eine große Rolle, daß die traditionellen Absatzmärkte zunehmend schwerer zu beliefern sind und daß der angestammten ostdeutschen Investitionsgüterindustrie — nicht zuletzt wegen des hohen Lohnstückkostenniveaus — die Sanierung schwerfällt. Während sich in der verarbeitenden Industrie insgesamt das Produktionsniveau nun nur noch auf etwa ein Drittel dessen vor der Wende beläuft und damit aber nur geringfügig unter dem des Vorjahres liegt — in der Industrie hatte der Anpassungsprozeß früh begonnen —, wurde beim Handwerk und bei der Kleinindustrie der Vorjahreswert noch deutlich unterschritten. Auch die Leistung im Bergbau wurde stärker als zuvor reduziert. Die Wertschöpfung des Baugewerbes nahm dagegen erneut kräftig und — witterungsbereinigt — beschleunigt zu. Da hier die Käufe in Westdeutschland vermutlich eher etwas an Gewicht verloren haben, steigt die Wertschöpfung nun sogar etwas schneller als das gesamte Bauvolumen (einschließlich Importe).

In den verteilenden Bereichen hat sich die Situation insgesamt weiter leicht verbessert. Während die Leistung im Großhandel noch gering blieb, nahm sie beim Einzelhandel und im Bereich „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ erneut zu. Das weiter verbesserte Angebot war hierfür ausschlaggebend.

In den Dienstleistungsbereichen setzte sich der Anstieg der Wertschöpfung insgesamt fort. Lediglich im staatlichen Bereich kam es erneut zu einem Rückgang. Hier dürfte die Freisetzung von Beschäftigten den Produktivitätsanstieg noch übertreffen.

Verwendung des Bruttosozialprodukts

Auch im Berichtsquartal hat der nominale *private Verbrauch* mit fast 20 vH im Vorjahresvergleich schwächer als

die verfügbaren Einkommen (27,5 vH) expandiert, die Spartätigkeit stieg. Die Durchschnittseinkommen der abhängig Beschäftigten im Inland lagen im Berichtsquartal nun bei 2 300 DM, das sind 670 DM bzw. 41 vH mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum und etwa 61 vH der vergleichbaren Einkommen in Westdeutschland. Für die Güter und Dienste des privaten Verbrauchs ging der Preisauftrieb von etwa 20 vH im Vorquartal auf 18 vH im Berichtsquartal zurück. Der Anstieg war hier höher als beim Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte, weil der wechselnde Warenkorb bei der Berechnung des privaten Verbrauchs den veränderten Verhaltensweisen schneller Rechnung trägt. Während im Vorquartal noch etwa 18 vH des privaten Bedarfs direkt in Westdeutschland gedeckt wurden, waren es im Berichtsquartal nur noch etwa 13 vH.

Bei milder Witterung waren die realen *Bauinvestitionen* im ersten Quartal besonders deutlich ausgeweitet worden, wenn auch schwächer als zunächst vermutet. Davon hatte vor allem das Bauhauptgewerbe profitiert (+27 vH). Im zweiten Quartal „normalisierte“ sich der Zuwachs (+15 vH). Da aber das Ausbaugewerbe seine Produktion rascher als zuvor erhöhte, verringerte sich der Zuwachs der gesamten Bauinvestitionen nur wenig (+20 vH); die staatlichen Bauinvestitionen hatten dabei wieder den größten Anteil. Seit dem letzten Quartal 1991 liegt der Preisauftrieb im Vorjahresvergleich bei rd. 13 vH.

Bei den realen *Ausrüstungsinvestitionen* schwächte sich der hohe Zuwachs im Vorjahresvergleich weiter ab; er belief sich zuletzt ebenfalls auf gut 20 vH. Hier hatte es nach der „Wende“ die größte Dynamik — Zuwachsraten von weit über 100 vH — gegeben. Immer noch spielen dabei die Im-

porte die entscheidende Rolle; der Anteil der Güter aus heimischer Produktion dürfte nur wenig zu Buche geschlagen haben. Die Preise waren in diesem Bereich erneut kaum höher als im Vorjahr; die Preise für inländische Produkte sanken dabei sogar wieder unter das Niveau im Vorquartal.

Das Defizit im Außenhandel — gemessen am *Außenbeitrag* — vergrößerte sich im Berichtsquartal etwas. Ausschlaggebend war, daß sich der Zuwachs bei den Warenlieferungen stärker abschwächte als bei den Bezügen.

Ausblick auf das dritte Quartal

Nach der Jahresmitte ist für Ostdeutschland mit einer weiteren Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zu rechnen. Die Auftragseingänge in der Industrie sind bis zuletzt (Mai) zurückgegangen. Die Treuhandanstalt hat nach der Jahresmitte weitere Betriebe bzw. Betriebsteile stillgelegt; die Industrieproduktion wird also vermutlich weiter sinken. Die Zahl der Arbeitslosen ist wieder gestiegen, und die Zahl der Kurzarbeiter hat sich nur deshalb verringert, weil die Kosten der Kurzarbeit für die Arbeitgeber gestiegen sind. Die ohnehin stark unter Druck stehende landwirtschaftliche Produktion in Ostdeutschland ist von den Ernteausfällen als Folge der anhaltenden Dürre zusätzlich hart getroffen worden. Hinzu kommt, daß sich nun auch die westdeutsche Konjunktur spürbar eingetrübt hat. Die Bereitschaft westlicher Investoren, sich in den neuen Bundesländern durch den Kauf oder den Aufbau von Unternehmen zu engagieren, dürfte dadurch erheblich vermindert werden.

Fortdauernder Exportrückgang

Zur Entwicklung des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland im zweiten Quartal 1992

Die reale Warenausfuhr Deutschlands ist im zweiten Quartal 1992 saisonbereinigt deutlich zurückgegangen. Damit ist der seit Mitte des Vorjahres andauernde Exportaufschwung ebenso abrupt beendet worden, wie er begonnen hatte. Das sehr niedrige Niveau vom Vorjahr wurde aber noch übertroffen. Entgegen den Erwartungen hat sich die schwache, teilweise sogar rezessive konjunkturelle Entwicklung in den europäischen Industrieländern, den wichtigsten Absatzmärkten der deutschen Exportwirtschaft, fortgesetzt.

Die Wareneinfuhr hat sich bemerkenswert schnell der rezessiven Binnenkonjunktur angepaßt, die Importe sind sogar stärker gesunken als die Exporte und lagen auf dem niedrigen Niveau vom Sommer des Vorjahres. Neben industriellen Vorprodukten sind auch Fertigwaren-Enderzeug-

nisse in deutlich geringerem Umfang importiert worden. Der Überschuß im Warenverkehr war mit rund 5 Mrd. DM um 2 Mrd. DM niedriger als im ersten Quartal (vgl. Tabelle 1). Saisonbereinigt hatte er im zweiten Quartal eine ähnliche Größenordnung wie im Vorquartal.

Im Dienstleistungsverkehr hat sich der seit Jahresbeginn 1991 zu beobachtende Trend, daß die Einnahmen stärker steigen als die Ausgaben, fortgesetzt. Das Defizit im Dienstleistungsverkehr hat sich deutlich erhöht. Diese Entwicklung wird von den beiden wichtigsten Dienstleistungsgruppen bestimmt, nämlich den Kapitalerträgen und dem Reiseverkehr. Der sinkende Überschuß in der Kapitalertragsbilanz ist dem vermehrten Kapitalimport und den dafür fälligen Zinszahlungen zuzuschreiben. In der Reiseverkehrsbilanz wirkt sich die unverändert hohe Rei-

Tabelle 1

Bundesrepublik Deutschland Leistungsbilanz Ursprungswerte

	1991				1992		1991				1992	
	I	II	III	IV	I	II	I	II	III	IV	I	II
	Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)						Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH					
Ausfuhr	223,5	220,0	224,2	233,5	229,4	222,5	-2,3	-0,4	3,5	1,0	2,6	1,1
Waren ¹⁾	165,8	162,2	163,6	174,3	172,3	164,1	-6,6	-4,1	1,5	0,7	3,9	1,2
Westdeutschland	160,8	158,9	159,5	169,1	168,7	160,8	-4,8	0,1	5,0	3,6	4,9	1,2
Ostdeutschland	4,9	3,2	4,1	5,2	3,6	3,3	-41,5	-68,8	-56,2	-47,8	-26,2	2,0
Dienstleistungen ²⁾	57,7	57,9	60,6	59,2	57,1	58,4	12,3	11,9	9,3	1,9	-1,1	0,9
Westdeutschland	56,9	57,0	59,7	58,3	56,6	57,7	12,8	12,6	10,5	3,9	-0,6	1,3
Ostdeutschland	0,8	0,9	0,9	0,9	0,5	0,7	-11,1	-18,2	-35,7	-55,0	-37,5	-22,2
Einfuhr	211,3	221,7	222,7	221,1	224,5	221,5	12,2	15,4	15,3	5,6	6,3	-0,1
Waren ¹⁾	158,7	163,4	158,6	163,3	165,1	158,7	13,6	16,6	16,8	3,4	4,1	-2,9
Westdeutschland	155,5	160,9	155,6	160,9	163,1	156,6	17,8	22,9	17,3	3,9	4,8	-2,7
Ostdeutschland	3,1	2,5	2,9	2,4	2,1	2,1	-59,3	-73,0	-3,9	-21,5	-33,8	-15,2
Dienstleistungen ²⁾	52,6	58,2	64,2	57,8	59,4	62,9	8,0	12,2	11,8	12,5	12,9	8,0
Westdeutschland	50,3	55,9	61,9	53,5	55,7	59,9	5,7	11,0	11,5	9,1	10,7	7,1
Ostdeutschland	2,3	2,3	2,3	2,7	2,9	3,0	109,1	53,3	21,1	17,4	26,1	30,4
Salden:												
Waren	7,1	-1,3	5,0	11,0	7,2	5,4						
Erg. zum Warenv. ³⁾	1,3	1,9	0,2	-1,5	-0,1	0,5						
Dienstleistungen	5,1	-0,4	-3,5	1,4	-2,3	-4,5						
Übertragungen ³⁾	-22,4	-10,4	-11,9	-14,4	-13,7	-12,1						
Leistungsbilanz	-8,8	-10,2	-10,3	-3,6	-8,9	-10,7						
saisonbereinigt ⁴⁾	-10,9	-10,3	-5,6	-6,8	-12,2	-10,0						

1) Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik. — 2) Angaben für Westdeutschland nach der Zahlungsbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank; ohne die in der Einfuhr enthaltenen Fracht- und Versicherungskosten. — 3) Gemäß Zahlungsbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank. — 4) Saisonbereinigung der Deutschen Bundesbank.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Deutsche Bundesbank, Berechnungen und Schätzungen (II/92) des DIW.

Tabelle 2

Westdeutschland
Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Diensten
Ursprungswerte

	1991				1992		1991				1992	
	I	II	III	IV	I	II	I	II	III	IV	I	II
	Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)						Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH					
Ausfuhr												
Waren ¹⁾	181,9	182,9	187,6	197,5	199,5	191,5	11,3	14,9	15,4	9,0	9,7	4,7
Ausland ²⁾	160,8	158,9	159,5	169,1	168,7	160,8	-4,8	0,1	5,0	3,6	4,9	1,2
Ostdeutschland ¹⁾	31,0	35,0	38,0	41,0	41,0	41,8	1236,2	395,0	114,0	46,4	32,1	19,3
Dienstleistungen ¹⁾	63,8	64,9	65,3	65,3	63,2	64,6	36,6	38,2	13,6	1,4	-1,1	-0,4
Ostdeutschland	14,3	14,7	14,9	17,6	15,2	14,9	695,0	675,3	42,4	13,8	6,2	1,2
Einfuhr												
Waren ¹⁾	146,6	152,2	147,4	150,6	154,9	147,7	17,7	21,6	17,5	3,0	5,7	-3,0
Ausland ²⁾	155,5	160,9	155,6	160,9	163,1	156,6	17,8	22,9	17,3	3,9	4,8	-2,7
Ostdeutschland ¹⁾	2,5	3,5	4,0	4,0	5,1	4,4	54,3	66,7	60,0	60,0	105,6	25,7
Dienstleistungen ¹⁾	48,3	55,2	63,5	57,4	59,2	63,3	5,7	12,8	17,8	23,9	22,6	14,7
Ostdeutschland	3,8	5,3	6,8	8,0	7,6	8,4	195,3	310,9	195,2	160,7	102,7	58,7

1) In der Abgrenzung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. — 2) Spezialhandel.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Deutsche Bundesbank; Berechnungen und Schätzungen (II/92) des DIW.

sefreudigkeit deutscher Touristen aus, die durch die starke Stellung der D-Mark, insbesondere gegenüber dem US-Dollar, begünstigt wird.

Der Überschuß im Warenverkehr hat zwar ausgereicht, das Defizit im Dienstleistungsverkehr zu kompensieren, nicht jedoch das Defizit in der Übertragungsbilanz. So wies die Leistungsbilanz im Berichtsquartal einen Fehlbetrag von rund 11 Mrd. DM auf, der nur wenig geringer war als das Defizit bei den unentgeltlichen Leistungen. Im ersten Halbjahr 1992 war das Defizit der Leistungsbilanz mit rund 20 Mrd. DM ähnlich hoch wie im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Westdeutschland¹⁾:
Nachlassende Impulse vom Handel
mit Ostdeutschland

Die reale Warenausfuhr ist im zweiten Quartal nur geringfügig ausgeweitet worden (0,8 vH). Ohne Berücksichtigung der nochmals leicht gestiegenen Lieferungen nach Ostdeutschland — dem weiterhin wichtigsten Handelspartner — sind die Ausfuhrer sogar deutlich gesunken, damit hat sich die rückläufige Entwicklung verstärkt fortgesetzt. Nachdem sich vom Sommer des Vorjahres an die Nachfrage aus Ostdeutschland immer mehr abgeflacht hatte, war vorübergehend eine stärkere Konzentration der deutschen Exporte auf die westlichen Industrieländer zu beobachten. Diese Entwicklung hatte im Winterhalbjahr 1991/92 zu einem hohen Exportniveau geführt. Jetzt wird die deutsche Exporttätigkeit allerdings nicht nur von der

weltweit gedrückten Nachfrage gebremst, sondern auch von einer abnehmenden Wettbewerbsfähigkeit. Hohe Lohnstückkostensteigerungen und der hohe reale Wechselkurs erschweren eine flexible Preisgestaltung.

Die reale Wareneinfuhr ist nach dem kräftigen Anstieg im Vorquartal deutlich gesunken; dabei dürften lagerzyklische Vorgänge eine Rolle gespielt haben. Bei dem anhaltend hohen Zinsniveau sind die Vorräte kurzfristig der rückläufigen Produktion angepaßt worden. Der Überschuß im Warenverkehr ist dabei im zweiten Quartal merklich gestiegen; dazu haben Transaktionen im Handel mit Ostdeutschland beigetragen. Betrachtet man den Spezialhandel, in dem der Warenverkehr mit dem Ausland nachgewiesen wird, dann ist der Überschuß etwa so hoch geblieben wie im ersten Quartal. Da sich die Terms of Trade verbesserten, hat der Überschuß in der Warenbilanz in nominaler Rechnung somit zugenommen.

Die Dienstleistungsbilanz schloß im Berichtsquartal wiederum mit einem Überschuß in einer Größenordnung wie im Vorquartal ab (reichlich 2 Mrd. DM). Allerdings hat hierzu allein der weiterhin hohe Einnahmeüberschuß bei den Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Kapitalertragsbilanz) beigetragen, in den übrigen Dienstleistungsbereichen blieb der Austausch defizitär. Der Außenbeitrag, in dem die Salden der Waren- und Dienstleistungsbilanz zu-

¹ Analysiert werden in diesem Abschnitt über Westdeutschland saison- und arbeitstäglich bereinigte Zeitreihen. Die Saisonbereinigung wurde nach dem Berliner Verfahren (BV4) vorgenommen. Leistungsbilanz in der Abgrenzung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

Tabelle 3

Westdeutschland
Leistungsbilanz
In der Abgrenzung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

	Ursprungswerte								Saison- ¹⁾ und arbeitstäglich bereinigte Werte					
	1989	1990	1991	1991			1992		1991			1992		
				II	III	IV	I	II	II	III	IV	I	II	
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)														
Ausfuhr	787,9	881,8	1009,1	247,7	252,9	262,8	262,7	256,1	252,7	255,5	256,7	259,6	263,3	
Waren	616,4	666,3	749,8	182,9	187,6	197,5	199,5	191,5	186,1	191,1	193,2	195,9	197,2	
Dienste	171,6	215,5	259,3	64,9	65,3	65,3	63,2	64,6	66,7	64,4	63,6	63,6	66,2	
Einfuhr	643,2	716,2	821,1	207,4	210,9	208,0	214,1	210,9	206,2	210,0	209,3	213,7	211,9	
Waren	475,4	521,4	596,8	152,2	147,4	150,6	154,9	147,7	151,8	152,5	148,4	152,1	148,3	
Dienste	167,9	194,8	224,4	55,2	63,5	57,4	59,2	63,3	54,4	57,5	60,8	61,6	63,6	
Salden:														
Waren und Dienste (Außenbeitrag)	144,7	165,6	187,9	40,4	42,0	54,8	48,6	45,2	46,6	45,5	47,5	45,8	51,4	
Waren	141,0	144,9	153,1	30,6	40,2	46,9	44,7	43,9	34,3	38,5	44,8	43,8	48,9	
Dienste	3,7	20,6	34,9	9,7	1,8	7,9	3,9	1,3	12,3	6,9	2,7	2,0	2,5	
Übertragungen ²⁾	-39,6	-83,9	-171,9	-31,7	-37,5	-41,9	-45,7	-46,8	-31,7	-37,5	-41,9	-45,7	-46,8	
Leistungsbilanz ³⁾	105,1	81,7	16,0	8,7	4,5	12,9	2,9	-1,6	14,9	8,0	5,6	0,1	4,6	
(Finanzierungssaldo)														
Veränderung ⁴⁾ in vH														
	Vorjahr						Vorquartal							
Ausfuhr	14,6	11,9	14,4	20,2	15,0	7,0	6,9	3,4	2,6	1,1	0,5	1,1	1,4	
Waren	12,5	8,1	12,5	14,9	15,4	9,0	9,7	4,7	2,8	2,7	1,1	1,4	0,6	
Dienste	22,7	25,6	20,3	38,2	13,6	1,4	-1,1	-0,4	2,3	-3,4	-1,3	0,1	4,0	
Einfuhr	13,6	11,4	14,7	19,2	17,6	8,0	9,9	1,7	4,1	1,9	-0,4	2,1	-0,9	
Waren	15,4	9,7	14,5	21,6	17,5	3,0	5,7	-3,0	3,6	0,5	-2,7	2,5	-2,5	
Dienste	8,7	16,1	15,2	12,8	17,8	23,9	22,6	14,7	5,8	5,6	5,8	1,3	3,3	

1) Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV 4). — 2) Saldo zwischen Einnahmen und Ausgaben; nicht saisonbereinigt. — 3) Außenbeitrag und Saldo der Übertragungen. — 4) Berechnet auf der Basis ungerundeter Daten.
Quellen: Statistisches Bundesamt; Deutsche Bundesbank; vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung des DIW. Abweichungen in den Differenzen und Summen sind durch Rundung der Zahlen bedingt.

sammengefaßt sind, war mit reichlich 51 Mrd. DM um rund 5 Mrd. DM größer als im ersten Quartal. Er hat den im Vergleich zum ersten Quartal aufgrund von Transfers nach Ostdeutschland und an die EG etwas höheren Ausgabenüberschuß in der Übertragungsbilanz überkompensiert. Die Leistungsbilanz schloß im zweiten Quartal mit knapp 5 Mrd. DM.

Exportrückgang auf breiter Basis²

Die Ausfuhr Westdeutschlands in die westlichen Industrieländer ist deutlich von der konjunkturellen Nachfrageschwäche bei wichtigen Handelspartnern geprägt. Zu dem Rückgang der Exporte in den EG-Raum trugen vor allem die erheblich unter dem Niveau vom ersten Quartal liegenden Lieferungen nach Großbritannien, Italien und Spanien bei. Die Ausfuhr nach Frankreich, Belgien-Luxem-

burg und in die Niederlande stagnierten im zweiten Quartal. Bemerkenswert stabil war die Ausfuhr in die EFTA-Länder; die Exporte nach Österreich sind sogar noch leicht gestiegen. Die Ausfuhr in die USA und nach Japan lagen im Berichtsquartal nur wenig unter dem niedrigen Niveau vom ersten Quartal.

Die Exporte in die OPEC haben deutlich zugenommen; dabei haben vermutlich höhere Deviseneinnahmen für Erdöl die Entwicklung begünstigt. Die Ausfuhr in die Entwicklungsländer sowie die Reform- und Staatshandelsländer im Osten sind dagegen erneut gesunken. Die prekäre Wirtschaftslage in der GUS führte zu einem deutlichen Nachfrageausfall. Im Handel mit den Nachbarländern Polen und der CSFR setzte sich die Expansion der westdeutschen Lieferungen hingegen fort.

² Die Detailangaben für das zweite Quartal 1992 basieren auf Daten für April und Mai.

Tabelle 4

Westdeutschland
Außenhandel nach Ländergruppen und Ländern¹⁾
saisonbereinigte Werte

		1991				1992		1991				1992	
		I	II	III	IV	I	II	I	II	III	IV	I	II
		Mrd. DM						Veränderung in vH gegenüber dem Vorquartal					
Alle Länder	Ausfuhr	160,78	158,71	165,64	167,82	165,77	162,41	0,2	-1,3	4,4	1,3	-1,2	-2,0
	Einfuhr	157,53	160,65	161,04	158,30	161,47	157,84	4,9	2,0	0,2	-1,7	2,0	-2,2
	Saldo	3,25	-1,94	4,60	9,52	4,30	4,57						
EG-Länder	Ausfuhr	88,25	88,94	90,08	90,90	92,13	91,80	-0,3	0,8	1,3	0,9	1,4	-0,4
	Einfuhr	83,25	85,63	83,42	82,16	84,11	86,30	4,9	2,9	-2,6	-1,5	2,4	2,6
	Saldo	5,00	3,31	6,66	8,74	8,02	5,50						
EFTA-Länder	Ausfuhr	26,12	25,35	26,05	25,50	25,20	25,30	0,2	-2,9	2,8	-2,1	-1,2	0,4
	Einfuhr	20,39	20,61	20,38	19,88	20,72	21,60	2,1	1,1	-1,1	-2,5	4,2	4,2
	Saldo	5,73	4,74	5,67	5,62	4,48	3,70						
USA	Ausfuhr	10,08	10,07	10,48	10,88	10,50	10,20	-7,4	-0,1	4,1	3,8	-3,5	-2,9
	Einfuhr	9,97	11,02	11,43	10,71	11,58	10,30	6,1	10,5	3,7	-6,3	8,1	-11,1
	Saldo	0,11	-0,95	-0,95	0,17	-1,08	-0,10						
Japan	Ausfuhr	3,96	4,00	4,33	4,14	3,60	3,55	-10,6	1,0	8,3	-4,4	-13,0	-1,4
	Einfuhr	9,41	10,29	10,29	9,76	9,80	9,75	7,4	9,4	0,0	-5,2	0,4	-0,5
	Saldo	-5,45	-6,29	-5,96	-5,62	-6,20	-6,20						
OPEC-Länder	Ausfuhr	4,48	4,89	5,74	6,14	5,58	6,25	-2,8	9,2	17,4	7,0	-9,1	12,0
	Einfuhr	3,65	4,06	3,92	3,41	3,90	3,90	-11,0	11,2	-3,4	-13,0	14,4	0,0
	Saldo	0,83	0,83	1,82	2,73	1,68	2,35						
Entwicklungs- länder (ohne OPEC-Länder)	Ausfuhr	11,15	12,27	13,09	13,55	12,91	12,60	-4,5	10,0	6,7	3,5	-4,7	-2,4
	Einfuhr	14,38	14,88	15,11	14,87	14,35	13,90	3,5	3,5	1,5	-1,6	-3,5	-3,1
	Saldo	-3,23	-2,61	-2,02	-1,32	-1,44	-1,30						
Reform- u. Staats- handelsländer im Osten ²⁾	Ausfuhr	7,01	7,35	7,72	8,15	8,10	8,00	7,8	4,9	5,0	5,6	-0,6	-1,2
	Einfuhr	8,89	9,36	9,96	10,09	10,50	10,60	7,0	5,3	6,4	1,3	4,1	1,0
	Saldo	-1,88	-2,01	-2,24	-1,94	-2,40	-2,60						

¹⁾ Spezialhandel. — ²⁾ Mittel- und osteuropäische Länder sowie Staatshandelsländer in Asien.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Berechnungen und Schätzungen (II/92) des DIW.

Die konjunkturelle Nachfrageschwäche hat die Absatzentwicklung der Exportbranchen generell gedämpft. So lagen die Ausfuhren aller Branchen mit Ausnahme des Straßenfahrzeugbaus mehr oder weniger unter dem Niveau vom ersten Quartal. Die Ausfuhren der Investitionsgüterhersteller, also vor allem des Maschinenbaus und der Elektroindustrie, sind in ähnlicher Weise beeinträchtigt worden wie die Exporte von Konsumgütern; zu nennen sind besonders Textilien und Bekleidung sowie elektrotechnische Gebrauchsgüter. Im Bereich der Grundstoff- und Produktionsgüterhersteller, also der Eisen- und Stahlindustrie sowie der chemischen Industrie, sind die Lieferungen deutlich zurückgegangen.

Sinkende Importe von Fertigwaren-Enderzeugnissen

Die realen Importe von Fertigwaren-Enderzeugnissen haben in der Grundtendenz seit Jahresbeginn 1991 stag-

niert, im Berichtsquartal sind sie erstmals deutlich gesunken. Dabei hat sich die Abwärtsentwicklung bei der Einfuhr von Investitionsgütern beschleunigt, was Ausdruck der sinkenden Investitionstätigkeit im Inland ist. Mit Ausnahme von Lastkraftwagen sind in allen wichtigen Gütergruppen die Bezüge deutlich niedriger gewesen als im ersten Quartal; besonders zu erwähnen ist der Importrückgang bei Maschinenbauerzeugnissen. Erstmals sind auch Gebrauchsgüter in geringerem Umfang importiert worden, dabei handelte es sich vor allem um Schuhe, Textilien und Bekleidung. Bemerkenswert ist, daß die Importe von Personenkraftwagen — entgegen der allgemeinen Tendenz — noch kräftig zunahmen. Dabei könnten spezifische Preisvorteile eine Rolle gespielt haben. Die Einfuhrpreise von Fertigwaren insgesamt liegen jedoch deutlich unter denen im entsprechenden Vorjahresquartal, dies deutet auf eine Verschärfung des Wettbewerbs hin.

Tabelle 5

Ostdeutschland
Außenhandel nach Ländergruppen¹⁾
Ursprungswerte

		1985-1990	1991	1991				1992		1991				1992			
				I	II	III	IV	I	II	I	II	III	IV	I	II		
		Zu jeweiligen Preisen (Mill. DM)								Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH							
Industrialisierte westliche Länder	Ausfuhr	6811	4454	1159	1000	1045	1249	1113	1136	-1,4	-41,0	-4,0	8,9	-4,0	13,6		
	Einfuhr	8111	3935	827	902	1163	1043	969	1087	-49,9	-60,1	40,0	13,7	17,2	20,5		
	Saldo	-1301	519	332	98	-118	206	144	49								
EG-Mitgliedsländer	Ausfuhr	3351	2979	755	668	690	866	752	808	16,5	-25,0	9,0	14,1	-0,4	21,0		
	Einfuhr	3592	2340	509	549	702	580	558	651	-29,5	-42,1	52,6	5,8	9,6	18,6		
	Saldo	-241	639	246	119	-12	286	194	157								
Andere europäische und außereuropäische Länder	Ausfuhr	3459	1476	405	333	355	384	362	388	-23,1	-58,5	-22,1	-1,0	-10,6	16,5		
	Einfuhr	4519	1595	318	352	462	464	411	436	-65,8	-73,2	24,5	25,7	29,2	23,9		
	Saldo	-1060	-119	87	-19	-107	-80	-49	-48								
Reform- und Staatshandelsländer im Osten ²⁾	Ausfuhr	29871	11600	3373	1966	2654	3608	2238	1820	-49,0	-74,6	-66,0	-56,7	-33,6	-7,4		
	Einfuhr	26357	6234	2026	1478	1585	1146	978	916	-62,0	-76,0	-22,5	-38,5	-51,7	-38,0		
	Saldo	3514	5366	1347	488	1069	2462	1260	904								
OPEC-Länder	Ausfuhr	585	281	85	47	57	92	87	70	-1,2	-63,0	72,7	-25,8	2,4	48,9		
	Einfuhr	294	233	74	21	63	76	42	8	196,0	-55,3	800,0	985,7	-43,2	-61,9		
	Saldo	291	48	11	26	-6	16	45	62								
Sonstige Länder	Ausfuhr	3797	1113	320	221	315	257	207	274	-42,7	-72,5	-13,7	-32,7	-35,3	24,0		
	Einfuhr	3940	457	184	76	101	96	70	89	-71,3	-89,1	-31,8	-56,2	-62,0	17,1		
	Saldo	-143	656	136	145	214	161	137	185								
Alle Länder	Ausfuhr	41063	17448	4937	3234	4071	5206	3645	3300	-41,5	-68,8	-56,2	-47,8	-26,2	2,0		
	Einfuhr	38701	10860	3111	2477	2912	2361	2059	2100	-59,3	-73,0	-3,9	-21,5	-33,8	-15,2		
	Saldo	2362	6588	1826	757	1159	2845	1586	1200								

¹⁾ Spezialhandel. — ²⁾ Mittel- und osteuropäische Länder sowie Staatshandelsländer in Asien.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen und Schätzungen (II/92) des DIW.

Die Einfuhren von industriellen Vorprodukten (ohne Erdöl- und Mineralölerzeugnisse) sind in Übereinstimmung mit der sinkenden Produktion leicht zurückgegangen. Zu den deutlich gesunkenen Bezügen von Energieträgern dürfte eine zurückhaltende Bevorratung in Erwartung weiter sinkender Importpreise beigetragen haben.

Ausblick

Die Hoffnung auf eine — wenn auch langsame — Aufwärtsentwicklung der Exporte, wie sie an dieser Stelle noch im Mai 1992 geäußert worden war, ist zerronnen. Der konjunkturelle Impuls, der von einem Rückgang der Zinsen erwartet wurde, ist nach den jüngsten restriktiven Beschlüssen der Deutschen Bundesbank in weitere Ferne gerückt. Die nach wie vor hohen Zinsen in den westeuropäischen Ländern, in die drei Viertel der deutschen Exportgüter geliefert werden, bremsen dort die Investitions- und Konsumtätigkeit. Zudem wird die sich verstärkende Ein-

fuhrschwäche in Westdeutschland die Konjunktur in den wichtigsten Partnerländern weiter beeinträchtigen. Die Indikatoren zur kurzfristigen Exportentwicklung, der Auftragseingang aus dem Ausland beim verarbeitenden Gewerbe und der Ifo-Konjunkturtest bezüglich der Exporterwartungen, die jeweils Anfang Juni 1992 erhoben wurden, waren schon vor dem deutschen Zinssignal abwärtsgerichtet. Die Verteuerung der Kredite trifft die deutschen Exporteure, die neben den gestiegenen Lohnstückkosten erhöhte Kosten bei der üblichen Vorfinanzierung vieler Auslandslieferungen haben. So wird der Export in den kommenden Monaten weiter sinken.

Die Wareneinfuhr wird der Abschwächung der Binnenkonjunktur und vor allem der rückläufigen Produktion folgen. Die hohen Zinsbelastungen für die Finanzierung der Lagervorräte werden dazu führen, daß diese dem erwarteten sinkenden Bedarf angepaßt werden. Damit dürfte die Einfuhr von industriellen Vorprodukten sogar überdurchschnittlich abnehmen. Wechselkursbedingte Preisvorteile werden die Einfuhr von Fertigwaren zwar begün-

stigen, jedoch wird der negative konjunkturelle Effekt dadurch nicht kompensiert werden. Der Überschuß in der Warenbilanz wird niedrig bleiben. Bei weiter steigenden Defiziten in der Dienstleistungs- und der Übertragungsbilanz wird sich das Defizit in der Leistungsbilanz im dritten Quartal saisonbereinigt wieder erhöhen.

Ostdeutschland:

Langsame Umorientierung der Handelsströme

Der Anteil der Exporte Ostdeutschlands in die Reform- und Staatshandelsländer im Osten ist mit 55 vH weiterhin sehr hoch (1991: 66 vH)³. Ähnlich wie es in Westdeutschland zu beobachten war, gingen die Lieferungen in die ehemaligen RGW-Länder, hauptsächlich beeinträchtigt durch die prekäre wirtschaftspolitische Situation in der GUS deutlich zurück. Dagegen ist im Handel mit den westlichen Ländern (ohne Westdeutschland) ein stetiges, wenn auch langsames Wachstum zu verzeichnen. Der Anteil der EG-Länder am Export Ostdeutschlands ist mit knapp 25 vH (1991: 17 vH) weiterhin gering⁴. Auch bei den Importen geht die Orientierung von den wichtigsten Handelspartnern im Osten auf die Industrieländer Westeuropas nur langsam voran. Der Anteil der Einfuhren aus den Reform- und Staatshandelsländern im Osten ist mit 43 vH (1991: 57 vH) aber nicht nur geringer als bei der Ausfuhr, sondern in jüngster Zeit auch stärker zurückgegangen. Ohne eine raschere Umorientierung der Handelsströme

auf die kaufkräftigen westlichen Industrieländer wird das Wachstum im Außenhandel schwach bleiben.

Schwierigkeiten bei der Bewertung von Umfang und Entwicklung des ostdeutschen Außenhandels bereitet allerdings, daß mittlerweile die enge wirtschaftliche Verflechtung mit vielen westdeutschen Unternehmen eine exakte Ermittlung des Außenhandelsumsatzes nicht ermöglicht. Eine (Außenhandels-) Statistik, bei der der wichtigste Handelspartner Ostdeutschlands, nämlich Westdeutschland, ausgeklammert ist, bringt nur wenig Erkenntnisse. Erinnert sei in diesem Zusammenhang zum Beispiel an die Fertigung von Bau- und Zubehörteilen sowie an Montagearbeiten für westdeutsche Tochterunternehmen. Die Untererfassung von Lieferungen und Leistungen zeigt sich besonders deutlich bei der Einfuhr. Die Einfuhr in der Spezialhandelsstatistik ist tendenziell leicht rückläufig und liegt erheblich unter dem Niveau der Ausfuhr; damit ergibt sich für Ostdeutschland in der Abgrenzung der Spezialhandelsstatistik ein Überschuß in der Warenbilanz. Die Einbeziehung Westdeutschlands in den „Außenhandel“ Ostdeutschlands, die bei der Berechnung im Rahmen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung vorgenommen wird⁵, zeigt jedoch ein riesiges Defizit.

³ Die Reform- und Staatshandelsländer im Osten haben an der Ausfuhr Westdeutschlands nur einen Anteil von knapp 5 vH (1991).

⁴ Die EG-Länder haben an der Ausfuhr Westdeutschlands einen Anteil von 55 vH (1991).

⁵ Wichtige Korrekturposten beim Außenbeitrag sind neben dem innerdeutschen Warenverkehr die Pendlereinkommen.

Aus den Veröffentlichungen des DIW Beiträge zur Strukturforschung

Erscheinen seit 1967. Format DIN A 4.

- Heft 116 **Ein dynamisches Input-Output-Modell zur Abschätzung der Auswirkungen ausgewählter neuer Technologien auf die Beschäftigung in der Bundesrepublik Deutschland.** Von Dietmar Edler. 233 S. 1990. DM 76,—.
- Heft 117 **Forschung und Entwicklung im verarbeitenden Gewerbe von Berlin.** Von Uwe Müller. 338 S. 1990. DM 94,—.
- Heft 118 **Marktabstottungspolitiken wichtiger Schwellenländer und wirtschaftliche Entwicklung.** — Empirische Untersuchungen am Beispiel der Elektronikindustrie und des Kraftfahrzeugbaus in Brasilien, Indien und Korea. Von Dieter Schumacher und Herbert Wilkens. 210 S. 1990. DM 74,—.
- Heft 119 **Berechnung der Kosten und der Ausgaben für die Wege des Eisenbahn-, Straßen-, Binnenschiffs- und Luftverkehrs in der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1987.** Von Heinz Enderlein und Uwe Kunert. 106 S. 1990. DM 48,—.
- Heft 120 **Künftige Perspektiven des Wohnungsbaus und der Wohnungsbaufinanzierung für das Gebiet der neuen Bundesländer.** Von Bernd Bartholmai und Manfred Melzer. 139 S. 1991. DM 62,—.
- Heft 121 **Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft der DDR.** Von Bernd Görzig und Martin Gornig. 104 S. 1991. DM 48,—.
- Heft 122 **Bauwirtschaft im Gebiet der ehemaligen DDR — mögliche Entwicklung der Kostenstruktur im Zuge der Neuordnung nach der Wirtschaftsunion.** Von Bernd Bartholmai, Manfred Melzer und Lutz Uecker. 95 S. 1991. DM 46,—.
- Heft 123 **Zeitreihen des Anlagevermögens in Industriezweigen nach Beschäftigtengrößenklassen.** Von Bernd Görzig. 134 S. 1991. DM 62,—.
- Heft 124 **Die Außenwirtschaftsförderung der wichtigsten Konkurrenzländer Deutschlands — Frankreich, Großbritannien, Japan und USA im Vergleich.** — Von Siegfried Schultz, Joachim Volz und Christian Weise. 198 S. 1991. DM 72,—.
- Heft 125 **Die unternehmerische Standortwahl und Investitionshemmnisse in den neuen Bundesländern.** — Fallbeispiele aus sechs Städten. — Von Klaus-Peter Gaulke und Hans Heuer. 109 S. 1991. DM 84,—.
- Heft 126 **Niveau und Struktur der verfügbaren Einkommen und des privaten Verbrauchs in den neuen Bundesländern.** Von Klaus-Dietrich Bedau, Jürgen Boje, Doris Gladisch, Ruth Grunert, Jochen Schmidt und Heinz Vortmann. 200 S. 1992. DM 84,—.
- Heft 127 **/ I Der Einfluß der gesamtwirtschaftlichen Nachfrageaggregate auf die Produktions- und Beschäftigungsstruktur — eine quantitative Input-Output-Analyse.** — Schwerpunktuntersuchung im Rahmen der Strukturberichterstattung. Band I: Textband. Von Reiner Stäglin, Dietmar Edler, Joachim Schintke unter Mitarbeit von Renate Filip-Köhn. 317 S. 1992. DM 104,—.
- Heft 127 **/ II Der Einfluß der gesamtwirtschaftlichen Nachfrageaggregate auf die Produktions- und Beschäftigungsstruktur — eine quantitative Input-Output-Analyse.** — Schwerpunktuntersuchung im Rahmen der Strukturberichterstattung. Band II: Materialband. Von Reiner Stäglin, Dietmar Edler, Joachim Schintke unter Mitarbeit von Renate Filip-Köhn. 202 S. 1992. DM 84,—.
- Heft 128 **Wettbewerbsfähigkeit im zivilen europäischen Großflugzeugbau.** Von Kurt Hornschild. 149 S. 1992. DM 78,—.
- Heft 129 **Struktur und Entwicklungschancen in der Region Westsachsen.** Von Doris Cornelsen, Angela Scherzinger, Hartmut Usbeck, Horst Lambrecht, Hans Neumann, Sabine Radke, Ralf Schmidt, Erika Schulz, Cord Schwartau. 228 S. 1992. DM 112,—.
- Heft 130 **Individuelles Verkehrsverhalten im Wochenverlauf.** Von Uwe Kunert. 275 S. 1992. DM 104,—.
- Heft 131 **Die feinkeramische Industrie — ein Branchenbild.** Von Gerhard Neckermann und Hans Wessels. 354 S. 1992. DM 112,—.
- Heft 132 **Ökologische Sanierung und wirtschaftlicher Strukturwandel in den neuen Bundesländern.** — Ökologisches Sanierungskonzept Leipzig / Bitterfeld / Halle / Merseburg. Von Heike Belitz, Jürgen Blazejczak, Martin Gornig, Michael Kohlhaas, Erika Schulz, Thomas Seidel und Dieter Vesper unter Mitarbeit von Rainer Lüdigk. 177 S. 1992. DM 78,—.

Der nächste Wochenbericht erscheint am 3. September 1992

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Str. 5, D-1000 Berlin 33
Telefon (0 30) 82 99 10 — Telefax (0 30) 82 99 12 00

Präsident: Prof. Dr. Lutz Hoffmann.

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Doris Cornelsen, Dr. Hainer Flassbeck, Dr. Fritz Franzmeyer,
Dr. Kurt Hornschild, Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Prof. Dr. Eckhard Kutter, Dr. Bernhard Seidel, Dr. Hans-Joachim Ziesing.

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich.

Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner.

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im zweiten Quartal. Bearbeitet von Karin Müller-Krumholz. —
Fortdauernder Exportrückgang. Bearbeitet von Herbert Lahmann.

Verlag Duncker & Humblot GmbH, Dietrich-Schäfer-Weg 9, D-1000 Berlin 41, Telefon (0 30) 7 90 00 60.

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig.

Druck: ZIPPEL-Druck, Oranienburger Str. 170, D-1000 Berlin 26.

Bezugspreis für den Jahrgang DM 150,—, vierteljährlich DM 45,—, Einzelnummer DM 5,—.

Zuzüglich Versandkosten

— Hierzu 1 Prospekt des DIW —